

AUGUST 2009

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



**Streetdance,
Jazztanz und
Standardtanz**



Stimme des Nordens

*Mit Musik geht
alles besser*

Turniergeschehen

*G 55 und L 66
im Oberharz
LM Senioren IV
Go4dance in Bremen
Baltic Senior*

Formationen

*JMD-Saison beendet
LM der Lateinteams*

Mein Verein

*GGC-Kids für einen
guten Zweck
Sommerfest im Saltatio
40 Jahre TC Hanseatic
Lübeck*

Aus den Verbänden

Schulungen



Mit Musik geht alles besser nicht nur auf dem Parkett

Serien

Ein schönes Thema, das der DTV für das Jahr 2009 vorgegeben hat. Es betrifft bei weitem nicht nur Tänzer und Tänzerinnen auf dem Parkett, sondern auch Vereinsstrukturen. Ein Verein – hier im Besonderen der Tanzsportverein oder die Tanzsportsparte – ist nichts anderes als eine Komposition mit verschiedenen Instrumenten (Mitgliedern), die vernünftig zusammengeführt unter der Leitung eines fachkundigen Dirigenten (Vorstand) eine harmonische Melodie (Vereinsleben) ergeben.

Die Aufgabe eines Dirigenten ist verantwortungsvoll und setzt jede Menge Musik- und Taktgefühl voraus. Beides muss schwer erarbeitet werden. Das Musikgefühl wächst mit den Jahren – hieran hapert es selten, da die meisten Vorstandsmitglieder auf ein stattliches Alter zurückblicken können. Mit dem Takt ist das so eine Sache: Oftmals lassen die Dirigenten hier das nötige Feingefühl vermissen. So kommt es zu Unstimmigkeiten bei einzelnen Instrumenten und schon entstehen Missklänge und Disharmonien. Diese werden dann nicht „liebevoll gestimmt“, sondern so manche Saite wird herausgerissen und einfach ersetzt. In den schlimmsten Fällen führt solch ein Agieren zu Mitgliederschwind im Orchester (Verein). Wer hat das nicht schon einmal erlebt: „Stell’ Dir vor, es ist Orchesterverammlung, es stehen Dirigentenwahlen an und niemand geht hin!“ Was

macht nun ein müde gewordener Dirigent ohne potentielle Nachfolger?

Schauen wir uns in der Orchesterlandschaft einmal genauer um, so gibt es sehr wohl viele positive Beispiele, bei denen das Orchester unter fachkundiger Leitung des Dirigenten sehr wohl in der Lage ist, Symphonien (Turnierpaare/Formationen) klingen zu lassen. Hier leiten stets erfahrene Dirigenten (versehen mit Notenkenntnissen (Verwaltung), Takt- (Menschenführung) und Rhythmusgefühl (Liebe zum Tanzsport), ihr Orchester, so dass sich aus einzelnen Harmonien (Vereinsgruppen) Symphonien entwickeln können. An solchen Beispielen ist sehr gut zu erkennen, dass hier die einzelnen Instrumente sehr an einer gemeinsamen Komposition (Vereinsziel) interessiert sind und nicht nur die „erste Geige“ (Turnierpaar) stets im Vordergrund stehen muss. Im Gegenteil: Diese erkennt, dass auch sie nur klingen kann, wenn die Komposition stimmt. Dann können alle Orchestermitglieder (Vereinsmitglieder) dazu beitragen, Disharmonien zu vermeiden. Hier sind alle an der Symphonie interessiert und nicht nur an einzelnen Partituren! Fakt ist: Wer dirigiert, trägt die Hauptverantwortung, muss sich um alle Instrumente kümmern und sie in seine Symphonie mit einbeziehen. Dazu ist es unbedingt nötig, eine Vorstellung von dem Klang der Symphonie zu haben. Ansonsten spielen die Instrumente verrückt.

GABY SCHUCK



Die Sieger: Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm. Foto: Dykow

Klarer Sieg für Böhm's

Im Rahmen der Oberharzer Tanzsport-Pfingstturniere fand das dritte Qualifikationsturnier der „Goldenen 55“ im vollbesetztem Kursaal Hohegeiß im Harz statt. Zehn Turniere von der D- bis S-Klasse waren ab zehn Uhr morgens eingeplant. Überraschender Weise mit einer sehr großen Beteiligung, so dass sich eine Programmverspätung von mehr als zwei Stunden ergab. Das Abendprogramm mit dem Qualifikationsturnier musste um eine Stunde verschoben werden.

47 Paare gingen an den Start. Die zwei besten Wertungen der vier Qualifikationsturniere entscheiden über die Teilnahme an der Endveranstaltung, die am 24. Oktober in Lübeck stattfindet. Es ist also ausreichend, nur zwei Turniere zu tanzen, die dann für die Qualifikation gewertet werden.

Die Favoriten Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm setzten auf Sieg und starteten zum ersten Mal in dieser Turnierserie mit dem Ziel, am Ende Sieger der Goldenen 55 zu werden. Das scheinen die beiden auch erreichen zu können, denn als einziges Paar Teilnehmern erhielten sie alle Kreuze in den



Gaby Schuck.
Foto: privat

und L 66 im Oberharz

für Senioren fortgesetzt



**Platz zwei: Oliver Luthardt/
Brigitte Kessel-Döhle.**

Vor- und Zwischenrunden. Im Finale war das Ergebnis mit 34 von 35 Einsen eindeutig. Allerdings: mit zwei bereits gewonnenen Qualifikationen liegen Stefan und Heike Riese aus Berlin vorne.

Eindeutig waren auch die Wertungen für den zweiten, dritten und sechsten Platz. Erst der Quickstep entschied den spannenden Zweikampf um den vierten Platz zwischen Volkmar und Renate Jahn aus Bremen und den Schleswig-Holsteinern Michael und Hannelore Koops zugunsten der Bremer.

Klaus Gundlach, Organisator der 54. Oberharzer Tanzsportseminars und der Turniere, leitete das Qualifikationsturnier und stiftete für alle Sieger der Pfingstturniere wertvolle Pokale.

DYKOW

Quereinsteiger Steier siegen in der L 66

Im Rahmen der Oberharzer Tanzsporttage wurde auch das dritte Qualifikationsturnier der „Leistungsstarken 66er“ ausgetragen. Auf der Startliste (23 Paare) vermisst wurde

die amtierenden niedersächsischen Landesmeister Helmut Lembke und Eleonore Roland, die im Ausland weilten. Führend in der Rangliste waren bis dato Ute und Armin Walendzik vom TSC Brühl, die den weiten Weg in den Harz nicht scheuten. Ihre erste Qualifikation dieser Serie tanzten am Pfingstsonntag Frank und Margrit Steier aus Hamburg. Dieses Paar machte seinen Serieneinstieg gleich mit einem unangefochtenen Sieg perfekt. Es war übrigens der 380. in der S-Klasse. Doch der Weg dorthin begann mit einigen Irrungen und Wirrungen: Steiers verpassten gleich zwei Mal ihre Runde, was Turnierleiter Klaus Gundlach zum Anlass nahm, die Gäste zu einer Lokalrunde einzuladen. Daraufhin wurde dann keine Runde mehr versäumt. Die Paare der 66er tanzten zu Musik von Freddy Quinn, Hildegard Knef, Alexandra oder auch Harald Juhnke. (Für mich erschreckend... ich kannte alle Texte!) Beobachtete man zu dieser Musik nicht nur aufmerksam die Paare, sondern auch die am Rand stehenden Wertungsrichter, so konnte man so manch einen oder eine mit den Füßen zur Musik wippen sehen. „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“, versinkt halt auch so manches Paar und verpasst die eigene Runde.

Fragen nach dem Alter der Damen wurden vom Turnierleiter charmant abgewiesen: „Die Damen bleiben doch stets 29, nur die Kilos werden mehr.“ Auf Platz zwei tanzten sich an Franz und Dietlinde Desch. Armin und



Platz drei: Günter und Jutta de Koster.

Ute Walendzik erreichten Platz drei im Finale. Ulf und Ingeborg Sobischek verpassten mit dem vierten Platz knapp das Treppchen.

Die ausgelassene Stimmung unter den Paaren und im Publikum erhielt einen jähen Dämpfer: Dem Fotografen Klaus Butenschön hatte man während seines Einsatzes an diesem Abend die gesamten Tageseinnahmen aus seiner Kasse entwendet.

GS



Das Finale der L 66 mit Turnierleiter Klaus Gundlach. Foto: Schuck

G 55

1. Christian Böhm/
Elisabeth Striegan-
Böhm, TSC Dort-
mund (5)
2. Oliver Luthardt/
Brigitte Kessel-Döhle,
1. TSZ Lüneburg
(10)
3. Günter und Jutta
de Koster, Grün-
Gold-Casino Wupp-
ertal (15)
4. Volkmar und Renate
Jahn, Grün-Gold-
Club Bremen (22)
5. Michael und Hannelore
Koops, TSC
Ostseebad Schön-
berg (23)
6. Gerd und Brigitte
Lang, TC Rot-Gold
Würzburg (30)

L 66

1. Frank und Margrit
Steier, Alster-
Möwe-Club Ham-
burg
2. Frank und Dietlinde
Desch, TSC Röder-
mark Tanzsportclub
3. Armin und Ute
Walendzik, TSC
Brühl im BTV
4. Ulf und Ingeborg
Sobischek, TSC
Schwarz-Gelb
Aachen
5. Günter und Helma
Grelck, TSC im VfL
Pinneberg
6. Uwe und Angela
Heyn, TC Concordia
Lübeck

3199 Jahre auf der Fläche

Gemeinsame Meisterschaften Senioren IV A und S

Senioren IV A

1. Detlef und Christine Heubel, Club Céronne 1. HATV
2. Manfred und Sigrid Jahnke, HSV Norderstedt 2. HATV
3. Walter und Ursula Lorenzen, Team Altenholz 1. TSH
4. Horst Zeilinger / Ursula Hiemer, TSZ Schwarzenbek 2. TSH
5. Hartmut und Elke Mann, TSC Casino Oberalster 3. HATV
6. Herbert und Helga Hinzmann, TSA d. Ahrensburger TSV 3. TSH
7. Gerd und Ingeborg Bröge, HSV Norderstedt 4. HATV



Sieger und Hamburger Meister in der A-Klasse: Detlef und Christine Heubel, Club Céronne. Foto: Bayer

Der SC Condor richtete die gemeinsamen Landesmeisterschaften TSH und HATV für die Seniorenklassen IV A und S aus. Der Verein hatte keine Mühe und Kosten gescheut für eine schöne Veranstaltung. Umso bedauerlicher war es daher, dass in der A-Klasse nur sieben Paare an den Start gingen. Kaum zu glauben bei zwei Landesverbänden

Detlef und Christine Heubel vom Club Céronne und Manfred und Sigrid Jahnke vom HSV



TSH-Meister in der A-Klasse: Walter und Ursula Lorenzen. Foto: Ressel



Siegerehrung für die S-Klasse. Foto: Ressel

Norderstedt ließen schon in der Vorrunde erkennen, dass der Turniersieg im Hamburger Landesverband bleiben würde. Im Finale überzeugten Heubels die Mehrzahl der Wertungsrichter und gaben keinen Tanz an ihre Konkurrenten ab.

3199 Jahre standen zur IV S-Meisterschaft auf der Tanzfläche, das bedeutete einen Altersdurchschnitt von 139 Jahren pro Paar; so errechnet vom Chairman Klaus Gundlach. Aber Alter ist irrelevant, es sei denn, es geht um eine Flasche Wein. Setzt man dies in Bezug auf die Meisterschaft der Senioren IV S kann man sicher sein: in Sachen Qualität und Leistung kann Alter einfach keine Rolle spielen.

23 Paare traten zu dem Turnier an, in dem die Landesmeister über vier Runden ermittelt wurden. 14 Paare starteten für den TSH und nur neun Paare für den HATV. Inzwischen war die Aula der Anne Frank Schule gut besucht und die Paare wurden dem Publikum im Wiener Walzer vorgestellt. Bis zur zweiten Zwischenrunde erreichten nur die Paare Steier und Grelck vom HATV in allen Runden die volle Kreuzzahl. Das Finale mit sechs Paaren war keine Überraschung, denn alle Finalisten hatten in den Vorrunden eine konstante gute Leistung gezeigt und souverän die Tanzfläche beherrscht.

Frank und Margrit Steier vom Alster Möwe Club ließen keinen Zweifel an ihren Titelambitionen und tanzten harmonisch und mit viel Dynamik ihrem 23. Hamburger Meistertitel entgegen. Mit der Traumwertung von 25

Einsen gehörte der erste Treppchenplatz ihnen. Auch Günter und Helma Grelck begeisterten ihre Fans mit schwungvollem Tanzen und erreichten unangefochten den Vizemeistertitel. Platz vier in der Gesamtwertung, aber Bronze für den HATV ertanzten Michael Kortt/Frigga Pierret vom HSV Norderstedt.

Landesmeister TSH wurden die Drittplatzierten Uwe und Angela Heyn (TC Concordia Lübeck). Viel Applaus für die Vizemeister des TSH Helmut und Ingrid Schuran – wir verraten ihr Alter nicht, ihre Leistung lässt es auch vergessen. Das Feld komplettieren mit dem dritten Rang für den TSH Hans-Dieter und Olga Colhoun (TSG Creativ Norderstedt).

ANJA RESSL



S-Klassenmeister im TSH: Uwe und Angela Heyn. Foto: Ressel

Fast wie früher

Go4dance zieht Zuschauer an wie die ehemaligen Tanzsportfeten

Da staunte das Publikum nicht schlecht: Dieter Bohlen bei der go4dance im Bremer Stadtteil Oberneuland? Wird hier etwa gecastet und keiner weiß was? Und wo ist der omnipräsente Star überhaupt? Licht ins Dunkel brachte der Mann, der das Gerücht verbreitet hatte. Turnierleiter Dirk Rosenbrock hatte seinen Chairman mit den Worten: „Einer der bekanntesten Männer im deutschen Tanzsport, quasi der Dieter Bohlen des Tanzens, Herr Andreas Neuhaus,“ vorgestellt. Die humorige Bemerkung war wahrscheinlich darauf zurück zu führen, dass der Turnierleiter richtig gute Laune hatte. Endlich mal wieder ein Turnier mit vielen Zuschauern. Viele fühlten sich an die alten Tanzsportfeten erinnert.

Insgesamt gab es acht (!) Turniere, vier davon mit Bremer Landesmeisterschaft. Ein ehrgeiziges Projekt des Grün Gold Club, das aber Dank des enormen Einsatzes des Clubsportwartes Matthias Berger nahezu reibungslos über die Bühne ging. Den Anfang machten die Senioren IV S mit ihrer Landesmeisterschaft. Sechs Paare gingen an den Start. Sieger und Landesmeister wurden Rüdiger und Margret Ringies. In der Hauptgruppe D-Latein wurde das Starterfeld mehr als verdoppelt, 13 Paare tanzten um die Plätze. Dennis Heide/Janka Reitz freuten sich über den Sieg. Nun wechselte das Geschehen wieder zu Standard. Auch die Turnierleitung wechselte. Ein kongeniales Duo bildeten Dirk Rosenbrock und Werner Deichert. Sie verstanden es exzellent, das Publikum und die Paare zu motivieren. Dies war gar nicht so einfach, denn nicht nur Bremerhaven hat seit neuesten ein Klimahaus, nein, auch in Oberneuland steht eins. Und das Zentrum der subtropischen Zone ist genau auf der Tanzfläche des GGC Clubhauses.

Walter und Luise Stubben holten sich den Sieg in der Senioren III S-Klasse und ließen dabei acht Paare hinter sich. Zum einzigen Jugendturnier des Tages hatten sich nur drei Paare gemeldet. Ganz oben auf dem Siegereppchen landeten Philipp Hanenkamp/Pia Kräfte. Die Startliste der Hauptgruppe C-Latein zeigte sechs Bremer Paare und ein Nienburger Paar. Doch der weite Weg hatte sich gelohnt und so holten sich die Nienburger Sergius Rossel/Dorthe Rosebrock den ersten Platz.



Jeremy Prasetyo/Katharina Jagielle-Debinska, Landesmeister Hauptgruppe B Standard. Foto: Oldenbüttel

Die weiteren Turniere waren offene Landesmeisterschaften. Das Feld der Senioren I B war nicht nur von den Damenkleidern her bunt gemischt, auch die Namen der Vereine waren gut gemischt. Die Sieger kamen aus Celle. Frank und Daniela Dempewolf freuten sich riesig. Bremer Landesmeister wurden Marc Becker/Nicole Giersbeck.

Das größte Turnier mit 21 Paaren gab es in der Hauptgruppe B-Latein. Sogar ein Paar



Sergius Rossel/Dorthe Rosebrock, Sieger C-Latein. Foto: Oldenbüttel

aus den Niederlanden und drei TNW-Paare waren angereist. Das Finale machten die Paare des LTV Bremen allerdings unter sich aus, was die Siegerehrung erheblich vereinfachte – Turnier- und LM-Ergebnis waren gleich. Souveräne Sieger wurden Raimund Meier/Anna-Lena Wiegmann. Sie gewannen alle fünf Tänze und stiegen mit dem Turniersieg in die A-Klasse auf. Auch ihr Clubtrainer Roberto Albanese, der wie auch Horst Beer interessierter Zuschauer war, zeigte sich beeindruckt von ihrer Leistung. Den Abschluss machte die Hauptgruppe B Standard mit fünf Paaren. Jeremy Prasetyo/Katharina Jagielle-Debinska holten sich den ersten Platz. Hätte man an diesem Tag ein Video gedreht, wäre es ein perfekter Bewerbungsfilm für Einzelturniere geworden.

LARS KÜCK

Senioren IV S (mit LM)

1. Rüdiger und Margret Ringies, Grün Gold Club Bremen (1. LM)
2. Konrad und Marlies Schmidt, TTC Gold und Silber Bremen (2. LM)
3. Wilhelm und Gisela Förch, NTC Blau-Silber Wilhelmshaven
4. Alfons und Hildegard Gahre, TSA d. TV Oberneuland (3. LM)
5. Ralf Pick und Helga Kruse, TTC Gelb-Weiß d. PSV Hannover
6. Dr. Axel und Eva Tobüren, Die Residenz Münster

Hauptgruppe D-Latein

1. Dennis Heide/Janka Reitz, Grün Gold Club Bremen
2. Thomas Pfeiffer/Anna Szymanski, TSA Creativ Oldenburg
3. Jan Kassuba/Than-Mai Bui, Grün Gold Club Bremen
4. Tim Wolpmann/Sarah Oliver, Grün Gold Club Bremen
5. Marcel Dahne/Sandra Kempfski, TTC Oldenburg
6. Eric Schwalenberg/Erzsébet Suba, Grün Gold Club Bremen

Senioren III S

1. Walter und Luise Stubben, Grün Gold Club Bremen
2. Werner und Brigitte Reiß, Tanzsportzentrum Delmenhorst
3. Klaus und Margrit Brandes, Tanz-Turnier-Club Elmshorn
4. Karsten und Walburga Arndt, TSG Bünde

Zum Titelbild

Unten: Die Formation Imagination nimmt Kurs auf die Weltmeisterschaft (Foto: Langenheim). Oben: Die Flying Chilis auf dem Delmenhorster Streetdance-Contest (Foto: Scheffka). Rechts: Margrit und Frank Steier sind zum 23. Mal Hamburger Meister in der Sonderklasse (Foto: Ressler).

Fortsetzung auf der nächsten Seite

- Manfred und Inge Selck, Flensburger TC
- Steven Knight und Ute Rachow, TSG Bünde

Jugend C -Latein

- Philipp Hanenkamp/Pia Kräft, Grün Gold Club Bremen
- Bo Loyall/Lisa Magerkurth, Grün Gold Club Bremen
- Kerim Sander/Marion Meyer, TSG Bremerhaven

Hauptgruppe C -Latein

- Sergius Rossel/Dorthe Rosebrock, 1. TSZ Nienburg
- Tim Schwarzer/Frauke Grimm, Grün Gold Club Bremen
- Philip Tolle/Moira Roelle, Grün Gold Club Bremen
- Hanno Fellmann/Ximena Rivera, Grün Gold Club Bremen
- Dennis Heide/Janka Reitz, Grün Gold Club Bremen
- Erkan Kilic/Jasmin Mentges, Grün Gold Club Bremen

Senioren I B (mit LM)

- Frank/Daniela Dempewolf, Tanzklub Weiß-Blau Celle
- Carsten Koch/Angela Eisinger, TC Royal Oberhausen
- Jürgen/Birte Kuberczyk, TTC Harburg im HTB
- Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven (1. LM)
- Gerald Futh/Christel Preuss, Grün Gold Club Bremen (2. LM)
- Dirk Brömmer/Petra Klammer, TSG Bremerhaven (3. LM)

Hgr. B-Latein (mit LM)

- Raimund Meier/Anna-Lena Wiegmann, Grün Gold Club Bremen
- Christopher Voigt/Nicole Gidom, Grün Gold Club Bremen
- Markus Postera/Isabelle Ciomber, Grün Gold Club Bremen
- Vadim Merkel/Gesa Oldenbüttel, TSG Bremerhaven
- Jakob Wiczorek/Luisa Köhler, Grün Gold Club
- Nikolaus Max. Alessandria/Janne-Sara Pietsch, Grün Gold Club Bremen

Hgr. B-Std. (mit LM)

- Jeremy Prasetyo/Katharina Jagielle-Debinska, Grün Gold Club Bremen (1. LM)
- Patrick von Poblitzki/Sita Ruhe, TSZ Delmenhorst
- Dennis von Poblitzki/Janett Ständer, TSZ Delmenhorst
- Michael von Poblitzki/Ramona Reich, TSZ Delmenhorst
- Peter Dav. Brunzel/Janina Wrede, Grün Gold Club Bremen (2. LM)

Heimsieg für Fearless

Saisonabschluss der 2. Bundesliga

Ein tolles Turnier präsentierte der VfL Wolfsburg zum Abschluss der 2. Bundesliga Nord-Ost/West JMD am 6. Juni im Sportzentrum am Windmühlenberg. Zehn Mannschaften waren zum vierten Turnier der Saison nach Fallersleben gereist und alle waren sie hoch motiviert. Es ging abschließend um die Qualifikation zur Relegation bei der Deutschen Meisterschaft JMD am 17. Oktober in Bremerhaven. Nach einer stimmungsvollen Vorrunde ging es in der Zwischenrunde mit acht Teams weiter. Wie eng hier die Leistungen beieinander lagen, bewies die Kreuzchenwertung der fünf Wertungsrichter: Sieben Teams konnten sich auf eine Finalteilnahme freuen. Und auch in diesem Durchgang schenkten sich die Mannschaften nichts.

An der Führung der Mädels „Moving in Jazz“ von der TSA d. TV Einigkeit Waltrop ließ sich auch auf diesem Turnier nichts ändern – dennoch schlug „Fearless“ erbarmungslos zu: Am Ende des Finals riesiger Jubel bei der offenen Wertung für den ausrichtenden Verein. „Fearless“ vom VfL Wolfsburg gewann das letzte Ligaturnier vor dem Favoriten „Moving in Jazz“. Damit startet das Waltroper Team als Direktaufsteiger in der kommenden Saison in der 1. Bundesliga, während sich „Fearless“ (VfL Wolfsburg) und „Madley“ vom TSC Kastell Dinstlaken, die Platz drei (Turnier und Gesamtwertung) belegten, sich für die Relegation bei der Deutschen Meisterschaft qualifizierten. Während „Twilight“ vom TSV Rudow Berlin sich mit dem vierten Platz um drei Plätze in der Gesamtwertung verbessern konnte, schaffte es das Team „In Takt“ (TuS Hilden) trotz Finalteilnahme mit Platz sechs nicht mehr, den Abstieg aufzuhalten.

ten. Ebenso „Arabesque“ (ASV Wuppertal), die auf dem zehnten Platz landete. Diese beiden Formationen starten im kommenden Jahr in der Regionalliga.

Vor der Siegerehrung gab es für den ein oder anderen noch eine besondere Überraschung: Der Präsident des Niedersächsischen Tanzsportverbandes Jürgen Schwedux zeichnete die Teilnehmerinnen der Jugendweltmeisterformation „Smartness“ mit der goldenen Ehrennadel des NTV aus. Am meisten überrascht war Corinna Schäfer, die Trainerin von „Smartness“, die erst mit Übergabe der Nadel von der Ehrung erfuhr. Die Halle des Sportzentrums am Mühlenberg tobte nach der Siegerehrung noch einmal so richtig los: Für die Direktaufsteiger „Moving in Jazz“ gab es ein frisch gedrucktes Banner mit der Aufschrift: „So schön kann tanzen sein. Moving in Jazz – 1. Bundesliga!“

GS

Abschlussturnier 2. Liga JMD

- Fearless (VfL Wolfsburg) 6-1-1-1-2
- Moving in Jazz (TV Einigkeit Waltrop) 3-3-2-2-1
- Madley (TSC Kastell Dinstlaken) 1-6-3-5-4
- Twilight (TSV Rudow 1881 Berlin) 4-7-5-3-3
- The Dancing Rebels (TC Grün Weiß Schermbeck) 2-2-7-7-5
- In Takt (TuS Hilden 96) 5-4-4-6-6
- Boston Jazzdance Company (Boston-Club Düsseldorf) 7-5-6-4-7



Ehrung für die Jugendformation Smartness mit dem Team und (von links) Reinhard Zahrt, Jürgen Schwedux, Andrea Rühle, Corinna Schäfer (Trainerin Smartness). Foto: Schuck

„Imagination“ und noch fünf Teams

Gelungene Nachwuchsförderung beim TC Schöningen

Mit einer positiven Bilanz beschließt die Tanzsportabteilung des TC Schöningen die Saison im Jazz- und Modern Dance. Sechs Formationen waren für Traditionsverein unterwegs, darunter vier Erwachsenenmannschaften und zwei Jugendformationen. In der Jugendverbandsliga gingen Beatlejuice und Début an den Start. „When I grow up“ hieß der Titel, nach dem die 17 Tänzerinnen von Beatlejuice tanzten und sich in einer temporeichen Choreografie überlegten, was sie alles machen möchten, wenn sie einmal erwachsen sind. Mit Platz 7 in der Gesamtwertung wurde der Einsatz des Nachwuchses belohnt. Début hingegen versetzte das Publikum in die Szene eines Bahnhofes. Züge fahren ein und aus, Gäste suchen verzweifelt nach einer Verbindung, das Gleis ändert sich, Zeitverschiebungen bringen den Reiseplan durcheinander. Verwirren ließen sich die Tänzerinnen von Début allerdings nicht. Mit drei vierten und einem siebten Platz steuerten sie ihren Zug sicher auf Platz 4 der Endtabelle.

In der Landesliga feierte Devotion einen riesigen Erfolg. Die vor einem Jahr neu zusammengesetzte Mannschaft leistete sich in vier Turnieren einen spannenden Wettkampf mit der Formation aus Helmstedt. Der zweite Platz in der Tabelle reichte für den Aufstieg in die Verbandsliga, in der sie im nächsten Jahr auf heimische Konkurrenz treffen werden. Die Formation „Adagio“ belegte dort den dritten Rang und ist auch im nächsten Jahr wieder ein großer Anwärter auf eine der vorderen Plätze.

Die Tänzerinnen und Trainerinnen der Oberligaformation „Incredibles“ steckten besonders viel Energie in die Saison. Durch einen Sponsor finanziert trainierte die Mannschaft einige Male mit zwei Profis, die bereits seit vielen Jahren mit dem Bundesligisten Imagination zusammenarbeiten. Die Mischung aus tollen Tänzerinnen und einem fachkundigen Umfeld brachte der Formation den dritten Platz in der Gesamtwertung ein. Möglicherweise schließt sich in dieser Saison ein Aufstieg in die Regionalliga an. Dies entscheidet sich nach der deutschen Meisterschaft im Oktober. Die Chancen für die Incredibles stehen dafür nicht schlecht.

*Devotion steigt von der Landesliga in die Verbandsliga auf.
Foto: Langenheim*



Seit Jahren hat sich die Formation „Imagination“ im Oberhaus etabliert, die mit einem erneuten dritten Rang in dieser Saison wieder einmal auf Weltmeisterschaftskurs ist. Im Juli entscheidet der Deutsche Tanzsportverband (DTV) darüber, ob die ersten drei Formationen der Saison oder die ersten drei der Deutschen Meisterschaft eine Startfreigabe für die nächste Weltmeisterschaft bekommen. „Wir plädieren dafür, die Saison als Maßstab zu nehmen“, erklärt Abteilungsleiterin Heike Langenheim. „Zum einen gibt die Gesamttabelle mit vier Turnieren ein klareres Leistungsbild ab als ein einziges Turnier. Zum anderen ist es nahezu unmöglich, innerhalb von acht Wochen – dies ist die Zeitspanne zwischen der Deutschen Meisterschaft und der Weltmeisterschaft – mehrere zehntausend Euro für die Reise zu beschaffen, denn der DTV übernimmt keine Kosten“, so die Trainerin.

Heike Langenheim ist mit dem Abschneiden aller Mannschaften der Saison sehr zufrieden und freut sich, dass die Idee des Vereins der Begabtenförderung langsam aufgeht. Derzeit werden alle Turnierformationen von mindestens einer Tänzerin der Bundesligaformation trainiert. Auch Ballett als Grundlage allen Tanzens wird von Langenheim selbst und einer weiteren Bundesligatänzerin angeboten. „Wir wollen damit erreichen, dass alle Kinder und Jugendlichen gute Trainer haben und Talente so früh wie möglich erkannt und gefördert werden. Bei den beiden Ballettgruppen und den zwei jüngsten Mannschaften Beatlejuice und Début sind die Kinder

noch nach Alter geordnet. Aber spätestens in der jüngsten Erwachsenenformation bietet die Landesligaformation Devotion den Einstieg. Die besten Tänzerinnen von dort wechseln dann in die nächsthöhere Liga und viele schaffen es am Ende in die Bundesligaformation Imagination. Sollten die Incredibles sogar noch aufsteigen, wird der Sprung von dort in die 1. Bundesliga leichter. „So haben die Tänzerinnen genug Zeit, sich langsam zu entwickeln, immer mehr zu lernen und sich von Erfolg zu Erfolg immer ein bisschen weiter nach oben zu arbeiten. Dass alle Erfolg haben, denen das Tanzen Spaß macht, sieht man ja an den Ergebnissen der Saison. Wir freuen uns besonders, dass wir im nächsten Jahr jeder Mannschaft einmal im Monat Imagination-Choreografin Jessica Neugebauer zur Seite stellen können, die mit den Formationen Technik und Material für die nächste Saison erarbeitet“, so Langenheim abschließend.

ZG

*Dritter Platz in der Verbandsliga: Adagio.
Foto: Langenheim*





Titel verteidigt: TSZ Nienburg. Foto: Schuck

Nienburg verteidigt Landesmeistertitel

Die Freude an der zweiten Niedersächsische Landesmeisterschaft der Formationen Latein in der Nienburger Meerbachhalle war etwas getrübt. Von knapp 20 niedersächsischen Teams hatten sich gerade mal neun zur Landesmeisterschaft gemeldet. Das waren vier Mannschaften weniger als bei der Debütveranstaltung im vergangenen Jahr in Syke. Die „Geburtshelfer“ dieses Turniers, Carsten Dickhut und Udo Bendkowski, zeigten sich von dem Meldeergebnis enttäuscht. Schließlich sollten doch die Mannschaften aller Ligen noch eine zusätzliche Präsentationsmöglichkeit außerhalb des regulären Wettkampfkalenders erhalten.

Zwei Teams, TSC Weyhe B und TFG Stade A, sagten ihre Teilnahme einen Tag vor der LM aus Krankheitsgründen ab. So verblieben nur noch sieben Formationen. Diese wiederum zeigten wenig Verständnis für die kurzfristigen Absagen: „Wir können dies überhaupt nicht nachvollziehen,“ so die Trainerin und Pressesprecherin des TSC Schwarz-Gold Göttingen. „Auch wir können heute krankheitsbedingt nur mit sechs Paaren starten und eines davon tanzt heute seinen ersten Einsatz überhaupt. Trotzdem tanzen wir mit!“ So oder ähnlich auch die Aussage der weiteren teilnehmenden Teams über das Nichterscheinen ihrer Kollegen.

Das Team um Turnierleiter Kalle Michel, der seine Feuertaufe als Formationsturnierleiter mit Bravour bestand, sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Bei der Stellprobe stockte noch einigen Verantwortlichen der Atmen, da sich einige Paare trotz Lungenentzündung, Bronchitis und akutem Asthma von einer Teilnahme nicht abhalten ließen. Doch alles ging gut. Die beiden Mannschaften der TSA im Osnabrücker Turnerbund und des TSC Schwarz-Gold Göttingen, die sich im letzten Jahr Platz elf und zwölf geteilt hatten, wurden sechste bzw. siebte. Im großen Finale siegte erneut das 1. TSZ Nienburg A, das ein Wochenende zuvor im Aufstiegsturnier zur zweiten Bundesliga Latein mit Platz drei knapp den Einzug in die zweite Bundesliga verpasst hatte, jedoch nach dem Rückzug der TSG Lüdenscheid in der 1. Bundesliga für die TSG Bremerhaven in die 2. Bundesliga nachnominiert wurde. Der TSC Hansa Syke holte sich Silber und verbesserte sich damit um einen Platz gegenüber dem Vorjahr. Syke hatte vierzehn Tage vorher in Weyhe mit allen Einsen das Aufstiegsturnier zur Regionalliga Nord Latein gewonnen. Hier gab es zum Schluss noch eine kleine Überraschung: Andy Hövemann tanzte an diesem Tag sein 60. Turnier und wurde kurzerhand einmal durch die Luft gewirbelt! Anschließend ließ er sich gleich mit zwei Damen fröhlich fotografieren.

Platz drei der Landesmeisterschaft ging an den TSC Blau-Gold Nienburg A gefolgt vom FTC Böhmetal A auf Platz vier. Böhmetal war mit dem zweiten Platz im Aufstiegsturnier zur Oberliga Nord Latein als Sieger der Landesliga Nord C Latein aufgestiegen. Platz fünf ging an das A Team des TSC Walsrode, das sich damit um drei Plätze im Vergleich zum Vorjahr nach oben schieben konnte.

GS

Rekord bei den Aufschwung



Vier Medaillenplätze für Karl-Heinz und Almuth Bähre. Fotos: Dykow

Die Baltic Senior haben sich inzwischen zum festen Bestandteil im Kreis der großen Seniorenturniere in Deutschland gemausert. Erstmals wurde die Zahl von 500 bei den Startmeldungen überschritten. Die Ausrichtung des Deutschlandpokals der Senioren IV mit 45 Paaren hatte der Baltic-Veranstaltung einen enormen Aufschwung gegeben. Die Halle, in der ca. 200 Sitzplätze zur Verfügung standen, war gut gefüllt.

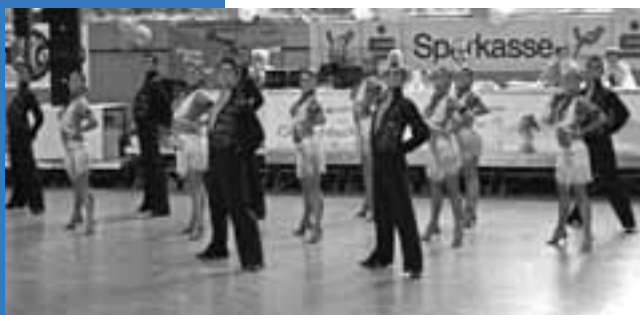


4. und 6. Platz in I B – Andrea Schlüter gibt die freudige Meldung per Handy nach Berlin durch (Partner: Lars Rättig).

Landesmeisterschaft Latein Informationen

1. TSZ Nienburg A, 11111
2. TSC Hans Syke A, 22222
3. TSC Blau Gold Nienburg A, 54333
4. FTC Böhmetal A, 33455
5. TSC Walsrode A, 45544
6. TSA im Osnabrücker Turnerbund A, 66666
7. TSC Schwarz-Gold Göttingen A, 77777

Vizemeister Hansa Syke. Foto: Schuck



beteiligung Baltic Senior mit dem Deutschlandpokal



Vier Medaillenplätze für Rolf und Martina Kräher

Wie in den vergangenen Jahren wurde das Turnierwochenende im Rahmen der Kieler Woche ausgerichtet, so dass besonders weit anreisende Paare auch gleich die weltweit größte Segelveranstaltung besuchen konnten. Das nutzten einige Paare und übernachteten in ihrem Wohnwagen ganz in der Nähe der Tanzsporthalle. Das erleichterte auch den Heimweg von der Sportstätte nach einigen Gläsern Sekt abends.



Margarete Voß tanzt nicht nur (deshalb Turnierkleid), sondern kümmert sich auch ums hoch gelobte Catering und bei Bedarf um zuschauende Kinder. Brigitte Dykow (am Tisch) beschriftete über 200 Urkunden.

Diese Halle wird stets von vielen freiwilligen Helfern der drei veranstaltenden Vereine, dem TSF Lütjenburg, Rot-Gold Schönkirchen und der TSA im Holsatia Kiel herausgeputzt und dekoriert. Der Tanzsportverband Schleswig-Holstein, der Vierte im Bunde des Veranstaltungsteams, ist im Wesentlichen für die Planung und Durchführung der Turniere zuständig. Für die wieder perfekte Gesamtorganisation zeichnete der Vorsitzende des TSC Rot-Gold Schönkirchen, Bernhard Voß, verantwortlich zusammen mit seiner Frau Margarete. Trotz des Organisationsstresses ließen die beiden es sich nicht nehmen, nach langer Zeit mal wieder ein Turnier (Senioren III S) zu tanzen.

Bereits am Vorabend schauten einige Paare in die Halle – u. a. auch Peter und Annette Schönherr aus Berlin. Schuhe hatten sie auch dabei und probierten schon mal einige Tanzschritte. Das schien genützt zu haben, denn sie belegten in der Senioren III B am Samstag den dritten und am Sonntag den ersten Platz.

Am Samstag gingen 294 Paare und am Sonntag 231 Paare an den Start, unter anderem Paare aus Dänemark und Österreich. In allen Klassen, vom Breitensport bis zur S-Klasse, wurden Turniere in allen Senioren-Altersgruppen angeboten und weitgehend auf zwei Flächen gleichzeitig durchgeführt. Dennoch konnte wegen der vielen Startmeldungen ein Zeitverzug von ca. einer Stunde an beiden Tagen nicht verhindert werden.

Das erfolgreichste Paar waren Rolf und Martina Kräher vom Hildesheimer TC. Sie tanzten sich in vier Turnieren auf die Medaillenplätze mit drei ersten und einem dritten Platz in der Senioren II C- und III C-Klasse. Auch vier Medaillenplätze erreichten Karl-Heinz und Almuth Bähre vom TC Grün-Gold im TSV Kirchdorf: ein erster, zwei zweite und ein dritter Platz in den Klassen Senioren II D+C und III D+C. Zwei zweite Plätze und einen dritten Platz erreichten Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit, Uni Tanz Kiel, bei den Senioren II und III C und waren damit das erfolgreichste Paar aus Schleswig-Holstein.

Die Stimmung stieg noch bis zum Schluss am Sonntagabend und endete in stehenden Ovationen für die Senioren I S-Paare nach



Drei Medaillenplätze für Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit.

dem Quickstep im Finale. Nach Ende der offiziellen Zeit im Quickstep tanzten die Paare nacheinander und teilweise mit wechselnden Partnerinnen noch minutenlang für das Publikum weiter.

Höhepunkt am Samstag war der Deutschlandpokal der Senioren IV S, zu dem auch zahlreiche Ehrengäste aus der Politik – Amtsdirektor Michael Koops vom Amt Schrevenborn, Bürgermeister Eckard Jensen der Gemeinde Schönkirchen (gleichzeitig Schirmherr der Baltic Senior) sowie Bürgermeister Ocker von Lütjenburg – geladen waren. Ebenso unter den Ehrengästen der DTV-Vizepräsident Liebsch und viele Sponsoren (Bericht im überregionalen Teil).

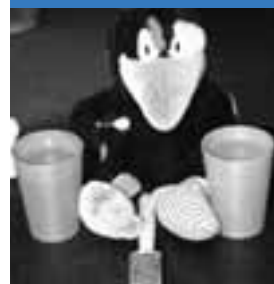
An beiden Tagen wechselten sich die Teams in der Turnierleitung und im Catering ab. Die drei veranstaltenden Clubs haben sich inzwischen den Ruf eines ausgezeichneten Caterings, geleitet von Margarete Voß, erworben. Kein Helfer inklusive der Wertungsrichter vermissten zu irgendeinem Zeitpunkt Kaffee, Schnittchen oder Kuchen auf Kosten der Veranstalter.

Traditionell gab es diesmal auch wieder zur Stärkung der Paare kostenlose Bananen. Nur wurden sie diesmal nicht in einem Modell-Fischkutter, sondern in einem großen Korb angeboten. Der Fischkutter hatte kein Platz mehr, denn mit sieben Ständen mit Tanzsportbedarf und einem Fotoservice war der Platz in der Halle gut ausgebucht. Natürlich profitierten auch die Zuschauer und Paare von der „Schönkirchener Hausmannskost“, denn die Preise waren sehr moderat.

DYKOW



Jedes Paar erhielt eine Rückennummer aus Marzipan – eher zum Essen als für den Rücken.



Rudi Rabe bewacht Becher und Bürste.

GGC-Kids tanzen für guten Zweck

Es ist Sonntagmorgen neun Uhr und mein Wecker klingelt. Im Halbschlaf frage ich mich: „Warum eigentlich?“ Doch dann klingelt es in meinem Kopf. Ach ja, heute ist Party im Grün Gold Club. Eine etwas andere Party allerdings als üblich.

Die Jüngsten der GGC-Familie treffen sich, um anderen Kindern zu helfen, denen es nicht so gut geht wie ihnen. Unterstützt werden soll die Hilfsorganisation „Bremer Engel“, die sich um schwer kranke Kinder und deren Familien kümmert. Für diese Einrichtung wollen wir Spenden sammeln. Der Rahmen für die Aktion war schnell gefunden. Wir machen ein Spaß-Turnier für unsere Eltern, Verwandte und Freunde. Die Kinder sind alle noch in der Vorstufe zum Turniertanz und wollen erstmals ihr Erlerntes öffentlich präsentieren. Die Jüngsten sind gerade mal sechs Jahre alt. Um zehn Uhr öffnete das Clubhaus die Türen, Turnierbeginn war elf Uhr. Die eine Stunde Vorlaufzeit wurde gründlich genutzt: Frisuren wurden gerichtet, Kleidchen zurecht gezupft und die Eltern sprachen aufmunternde Worte gegen die aufkommende Nervosität. Obwohl: der Beobachter am Flächenrand musste sich schon fragen, wer aufgeregter ist, die Kinder oder doch eher die Eltern?

In der ersten Gruppe gingen 30 Paare an den Start. Oftmals auch zwei Mädchen zusammen, denn es fehlen ein paar Jungen. Bewertet wurden die Kids von drei Wertungsrichtern, denen man ansah, dass sie sich öfter dem „Niedlichkeitsfaktor“ nicht verschließen konnten. Es gab auch ein Finale, aber die Plätze waren zweitrangig. Klar im Vordergrund stand der Spaß der Kinder und den hatten sie ganz offensichtlich. Am Ende gab es für Jeden eine Urkunde und eine Medaille. Es folgten noch zwei weitere Kindergruppen. Insgesamt standen an dem Tag 100 Kinder auf der Tanzfläche. Um den Nachwuchs muss sich der GGC wirklich keine Sorgen machen. Rumba, Cha Cha Cha, Jive und Langsamer Walzer wurden dem dem sehr interessierten Publikum gezeigt. Alle Tische im Clubhaus waren besetzt. So manch normale Turnierveranstaltung im Land wünscht sich so eine Publikumsbeteiligung. Nach den Turnieren wurden die Sparschweine geplündert. Alle im Saal waren neugierig, wie hoch das Spendenaufkommen denn sein würde. Das was dann nach der Auszählung auf dem Zettel stand, raubte selbst Uta Albanese die Sprache. Unglaubliche 1.400 Euro kamen für den guten Zweck zusammen.

LARS KÜCK

Wechsel bei den „Zweiten“ Mitgliederversammlung Grün-Gold-Club Bremen

Zur Mitgliederversammlung konnte der Vorsitzende Jens Steinmann auf einen guten Altersquerschnitt der Mitglieder blicken: Neben den „üblichen Verdächtigen“, sprich Seniorenpaare und Tanzkreise, war auch die Jugend und Hauptgruppe zahlreich vertreten.

Jens Steinmann gab in seinem Bericht einen Überblick über ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Mitgliederzahl zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht – aktuell sind es 537. Der Vertrag mit dem Verpächter des Clubhauses wurde neu gefasst und bis 2013 verlängert. Jens Steinmann blickte auch auf die sportlichen Erfolge zurück, die insbesondere die insgesamt sieben (!) Formationen errungen haben. Im Jugend- und Hauptgruppenbereich gab es vor allem in der Standardsektion Erfreuliches zu vermelden. Somit ging der Dank des Vorsitzenden an alle Trainer und Übungsleiter. Insbesondere hob er die gute Zusammenarbeit mit der Tanzarena hervor.

Schatzmeister Werner Deichert, wie immer routiniert und gut vorbereitet, legte einen ausgeglichenen Haushalt mit einem kleinen Plus vor. Die beiden Kassenprüfer hatten nichts auszusetzen und empfahlen der Mitgliederversammlung, den Schatzmeister zu entlasten.

Bei den Positionen der stellvertretenden Vorsitzenden war ein Wechsel angesagt: Dagmar Schulz, die diese Position sechs Jahre lang innehatte, gab ihr Amt aus privaten Gründen bereits zum Jahreswechsel auf, wird jedoch weiterhin den Kartenvorverkauf für die Großveranstaltungen übernehmen. Auf dieser Position hatte sich der Vorstand bereits mit Frank Brakebusch ergänzt, der bisher und weiterhin für die Organisation der Großveranstaltungen verantwortlich zeichnet. Dr. Frank Elandaloussi kandidierte nicht wieder, da er sich aus beruflichen und privaten Gründen (Nachwuchs!) nicht mehr in der Lage sah, die Position so auszuüben, wie es erforderlich wäre. Sein Vorschlag als Nachfolger: Malte Domsy, bisher und auch weiterhin Formationsbetreuer. Bei den Wahlen unter Leitung von Christoph Rubien wurden alle Vorstandsmitglieder mit überwältigender Mehrheit gewählt, es gab lediglich einige Enthaltungen.

USCHI JARRÉ

Wenn Engel ein Sommerfest planen

... dann spielt das Wetter einfach mit. Diese positive Erfahrung konnte der Club Saltatio Hamburg am Mittsommer-Sonntag machen. als er seine großen und kleinen Tänzerinnen, Tänzer und Tanzteams nebst Familien auf das Schulgelände der Schule Eulenkamp eingeladen hatte. Farbenfrohe Luftballongirlanden wiesen den Weg zum Grill und zum reich gedeckten Kuchen- und Salatbuffet. Der Festausschuss unter Christian Rinn (besser bekannt unter „Chrischi“) hatte ganze Arbeit geleistet. Es sollte keinem an irgendetwas mangeln. Trotz „Schlechtwetteransage“ trafen die nahezu 80 angesagten Gäste schon kurz nach 12 Uhr ein, denn die Sonne meinte es sehr gut mit ihnen. Bevor sich der „Spielgeist“ bei den Saltatianern durchsetzen konnte, gab es deftige oder süße Stärkung in Form von Salat und Würstchen oder Torte, Butterkuchen und Kaffee.

Janett Stier, die Jugendsprecherin des Clubs, hatte sich viele lustige Spiele für große und kleine Leute und total gemischte Mannschaften ausgedacht, die sehr viel Spaß machten und die die Fotografen total auf Trab hielten. Vor allem der „Mundträger-Wassertransport“ war nicht nur schweißtreibend sondern auch erfrischend durchfeuchtend.

Ein richtig dickes Tau wurde zu einem Pausenfüller. Immer wieder verführte es zu einem Kräfteressen zwischen „Männlein und Weiblein“. Und immer wenn eine Mannschaft zu schwächeln drohte, kamen weitere Leute zur Hilfe. Erst wenn die Hände vor roten Schwielen schmerzten, gab es einen Sieg der „Damen“, versteht sich.

Unter dem Motto: „Kennenlern-Sommerfest“ gab es natürlich auch unter den Saltatianern der verschiedenen Trainingsgruppen eine Menge zu beklönen. Eine weitere sehr schöne Kennenlerngeste war der abschließende Auftritt der Square-Dance-Gruppen, denen das Hausmeisterehepaar der Schule angehört. Sie hatten versprochen, den Saltatianern eine Kostprobe ihres Könnens zu zeigen. Allerdings musste dieser Auftritt dann wegen plötzlich einsetzenden Regens in die Aula der Schule verlegt werden. So kuschelten sich die Saltatianer auf dem Treppenaufgang in dieser Halle zusammen, und die Square-Dancer präsentierten sich mit ihrem umfangreichen Programm. Die Callerin der Gruppe tat ein Übriges: sie führte die Saltatio-Gäste in die Grundfiguren ihres Repertoires ein und ertete damit viel Applaus und Freude auf beiden Seiten.

L. MEINS

40 Jahre TC Hanseatic Lübeck

Großer "Swing & Dance"-Ball zum Jubiläum

Nahezu auf den Tag genau feierte der Tanzclub Hanseatic in Lübeck im Pommernzentrum Travemünde mit ca. 200 Ballgästen das Jubiläum mit einem Ball und einem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm.

Als Ehrengäste hatte der Club den Präsidenten des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein Dr. Tim Rausche mit seiner Frau Anja, den Vorsitzenden des befreundeten TC Concordia Lübeck Jörg Pierling mit Gattin und Ehrenmitglied des TC Hanseatic Peter Dykow mit seiner Frau Brigitte sowie die Trainer des Vereins geladen. Neben den Grußworten von Dr. Tim Rausche und Jörg Pierling wurden die noch letzten im Verein verbliebenen Gründungsmitglieder Peter und Brigitte Dykow gebeten, die wichtigsten Ereignisse im Vereinsleben seit der Gründung zu erzählen.

Bereits vor der Gründung gab es in der Tanzschule Wollgast einen tanzschuleigenen Club mit dem Namen TC Hanseatic, der die Aufgabe hatte, nach den Fortschrittskursen auch Turniertanztraining anzubieten. Die ADTV-Tanzschulen hatten eine eigene Organisation, das DAT geschaffen, die das Turniertanzen und auch Gebietsmeisterschaften organisierte. Als in den 60er Jahren nur die Dachorganisation der Amateurtanzsportler im Deutschen Tanzsportverband (DTV) in den Deutschen Sportbund aufgenommen wurde, einigten sich der ADTV mit DAT und DTV in einem Abkommen, dass auch die Tanzschulturnierpaare unter dem Dach des DTV organisiert würden. Das führte zur Gründung des Vereins mit sieben Gründungsmitgliedern und insgesamt 21 Mitgliedern.

Bis 1973 hatte der Club ca. 55 Mitglieder, die mehr und mehr in höheren Turnierklassen tanzten und bessere Trainer und größere Räumlichkeiten brauchten. Die Tanzschule Wollgast war zu klein, und so wurde auch in Lübecker Turnhallen trainiert. Die Mitgliederzahl wuchs auf über 110. Mit der Tanzschule gab es unlösbare Probleme – man trennte sich. Jetzt war der Verein auf eine Gastwirtschaft angewiesen, was sich aber auch nicht als optimal herausstellte. Man beschloss, ein Clubhaus zu bauen oder sich einen großen Verein in Lübeck anzuschließen.



*Brigitte und Peter Dykow lassen die Vereinsgeschichte Revue passieren.
Foto: Reichert*

Schließlich ergab sich die Möglichkeit, eine alte Fabrikhalle zu kaufen, die nahe dem Stadtzentrum direkt am Elbe-Lübeck Kanal lag. Da der Club kein Geld hatte, aber mittlerweile 220 willige Mitglieder, entschloss man sich, alles in Eigenleistung herzustellen. Mit Zuschüssen von Stadt und Sportverband sowie einer Lübecker Stiftung konnte man es wagen. Nach mehr als 10000 Arbeitsstunden wurde das Clubhaus nach zweijähriger Bauzeit eröffnet. Nach dem Clubhausbau verdoppelte sich die Mitgliederzahl und beträgt jetzt ca. 450 Mitglieder. Damit ist der TC Hanseatic Lübeck einer der mitgliedstärksten Vereine in Schleswig Holstein.

In all den Jahren hatte der TC Hanseatic viele Titel auf Landes- und auch auf norddeutscher Ebene errungen. Besonders die Jugend war stets ein wesentlicher Bestandteil des Vereins.

Thomas Müller, Vorsitzender des TCH, gab einen Überblick über die jetzige Situation des Vereins: „Der Verein ist finanziell und mit über 400 Mitgliedern mit seiner Kapazität gut ausgelastet und bietet jeden Tag von Montag bis Freitags, von Nachmittags bis spät abends Training für Breitensportler, Jugendliche, Senioren und Turnierkreise an.

Samstags und Sonntags können Clubmitglieder das Clubhaus zum freien Training, aber auch zum Feiern nutzen. Nur ein Problem hat der Verein: Das Clubhaus steht auf einem Erbbaugrundstück, dessen Pachtvertrag in sieben Jahren abläuft. Das Grundstück gehört der Hansestadt Lübeck, und die hat noch kein Konzept für die Weiternutzung des Clubhausgrundstücks oder schweigt sich wegen eigener anderer Interessen aus. Eine schwierige Situation, die bald geklärt werden muss. Mehr Informationen gibt es auf der Homepage des Vereins www.tc-hanseatic-luebeck.de.

Nach dem offiziellen Abschnitt begann der gemütliche Teil der Jubiläumsfeier mit der Live-Musik der Band "Swing For Fun" aus Rostock. Aber nicht nur Tanzen stand auf dem Programm, sondern auch zwei Tanzshows sowie der Bauchredner Peter Winter. In der exzellenten Tanzshow von Malte Benecke und Cornelia Steffahn zeigten beide eine phantastische Einstudierung mit Standardtänzen.

Als Kontrastprogramm präsentierten Sebastian Kröger und Juliane Bagdasaryan alle Lateintänze in einer Show und kamen um eine Zugabe nicht herum. Entertainer und Bauchredner Peter Winter unterhielt die Ballgäste eine Stunde lang u. a. auch mit derben Sprüchen seiner Bauchredner-Puppe und hatte die Lacher auf seiner Seite.

Eine nicht eingeplante Superidee lockte nahezu alle Gäste auf das Parkett. Malte Benecke zeigte „Sweety“, den vom Deutschen Tanzsportverband gekürten Tanz des Jahres, den Malte entwickelt hatte. Auch Glücksritter kamen bei der großen Tombola mit über 200 Preisen auf ihre Kosten. Selbst die Besitzer der Lose „Leider verloren“ konnten sich mit ihrer „Niete“ noch einen „Naschriegel“ abholen.

Weit nach Mitternacht gingen die letzten Gäste. Insgesamt eine angemessene und gut vom Organisationsteam unter der Leitung von Martina Gerhardy und Dorit Huse organisierte Jubiläumsfeier, die alle Gäste so schnell nicht vergessen werden.

DYKOW

753 Aktive beim Streetdance Contest

Das TSZ Delmenhorst richtete den 2. offenen Delmenhorster Streetdance-Contest im Video-clip-Dance und Freestyle am 6. Juni in der Sporthalle am Stadtbad aus. Dass sie sich mit der Vorbereitung und Durchführung des größten sportlichen Ereignisses des Jahres in Delmenhorst beschäftigen werden, damit hatten die Mitglieder des Organisationskomitees zu Beginn der Planungen nicht gerechnet. Sorgen vor einem Jahr noch 29 Gruppen mit 328 Tänzer/Innen für eine tolle Stimmung und auch medial beachteten Erfolg, so sprengten jetzt 64 fristgerecht angemeldete Teams mit 753 Aktiven alle Erwartungen. Schon etliche Wochen waren zuvor waren viele Plakate im Stadtgebiet verbreitet worden. Damals hatte man Vorstellungen zum Zeitplan, die durch die hohe Resonanz gesprengt wurden. Deshalb wurden schon um neun Uhr die Türen geöffnet, damit pünktlich eine Stunde später die ersten Tänzer/Innen ihre Darbietungen zeigen konnten.

Gäste aus Hamburg, Hannover, Braunschweig, Bad Schwartau, Wildeshausen, Oldenburg, Bad Zwischenahn, Lübeck, Bad Bramstedt, Bremen und Kiel bildeten zusammen mit zahlreichen Formationen aus der Umgebung von Delmenhorst sowie einheimischen Teams vom DTV, TV Jahn, Delmenhorster Jugendhäusern und vom VfL Stenum das illustre Teilnehmerfeld in den fünf ausgeschriebenen Altersklassen. Das ausrichtende TSZ schickte sechs Gruppen ins Rennen, wobei die "Cool Peppers" (Mini-Kids) und die "Hot Chili Dancer" zu den insgesamt zehn Siegern bzw. Preisträgern der Norddeutschen Meisterschaften gehörten. Diese bei-

Die Flying Chilis



den Formationen sorgten dann auch dafür, dass in den beiden jüngsten Altersklassen die Siegerpokale in Delmenhorst blieben. Bemerkenswert ist dabei außerdem, dass bei den Mini-Kids mit den „Crazy Dancern“ und den „Smilie Dancern“ zwei weitere Gruppen des TSZ die Pokale für den zweiten und dritten Platz erkämpften. Und auch die „Funky Dancer“ erreichten bei ihrem ersten Auftritt im Rahmen eines Wettkampfes unter den 13 Gruppen in der Kids-Klasse auf Anhieb einen hervorragenden sechsten Platz.

Die Gewinner in den anderen drei Altersklassen waren teilweise sehr weit angereiste Gäste: Bei den Teens siegte die Formation „cre8iv“ vom Tokugawa-Fitpoint in Bad Schwartau, bei den Juniors „Just Us feat. Tribal Soul“ aus Kiel und in der Klasse Adults waren schließlich die Braunschweiger „Crunk N Matic“ – Tänzer von der dortigen Move & Style Dance Academy erfolgreich. Die gesamte technische und musikalische Verantwortung lag in den Händen des routinierten Event-Managers Thorsten Meyer der Firma TMM, der von der Musik bis zu beeindruckenden Lichteffekten für bleibende Eindrücke bei den 1100 Besuchern sorgte. Wie im Vorjahr ging vom Eintrittsgeld je ein Euro

Erfolgreiche „Mini-Kids“ und „Kids“ des TSZ Delmenhorst mit ihren Trainerinnen Sabine Wittenfeld und Jamina Zoller. Fotos: Scheffka

an die Organisation "Gesundheit im Kindesalter" (GiK). Bis um 21.30 Uhr zeigten viele fleißige Helfer hohen Einsatz, wozu u.a. engagierte Eltern, Clubmitglieder und die TSZ-Senioren „Sixties“ gehörten. Dadurch war z.B. auch für das leibliche Wohl aller Aktiven und Gäste, zu denen auch Bürgermeisterin Swantje Hartmann und weitere Vertreter der Stadt gehörten, gesorgt. Von zahlreichen Anwesenden bei dieser gigantischen und rundherum geglückten Veranstaltung gab es für die Organisation und für die Durchführung wohlthuendes Lob. Dieses wurde beim nachbereitenden Treffen des Contest-Komitees an alle Beteiligten weitergegeben und wird als klare Motivation für die Durchführung des dritten Delmenhorster Streetdance-Contests im nächsten Jahr gesehen. Da man dieses Mal an die Grenzen des Machbaren gegangen war, wird man darauf achten, dass das Teilnehmerfeld dann nicht noch größer werden kann.

SCHAFFENBERG

Die Formation „Lose Control“ beeindruckte in der Klasse „Juniors“ mit ihrem Maskentanz



Line Dancer in Hamburg

Mit einer Willkommensparty begann der Northern Country Western Dance Cup der Line Dance City Stompers in Zusammenarbeit mit den „Hot Shoes“ der TSA-Sparte Line Dance des HSV. Alles war gut organisiert, der schöne Saal des HSV-Tanzsportzentrums beeindruckte so manchen Gast. Viele Line- und Couple-Dancer trafen gute Freunde aus ganz Deutschland und den Niederlanden und feierten das Wiedersehen. DJ Harold aus den Niederlanden hatte es nicht schwer, den von langen Anreisen steif gewordenen Beinen der Anwesenden das eine oder andere Tänzchen zu entlocken. Maggie Gallagher (England) forderte die Line Dancer gleich mit einem tollen Workshop.

Am zweiten Tag startete die Social Dance Division speziell für Turnieranfänger mit ihrem Wettkampf in verschiedenen Altersgruppen. Für eine Overall-Platzierung tanzt man drei vorgegebene Tänze. Die Teilnehmer dieser Division hatten vorher natürlich gehörig Lampenfieber, hinterher allerdings sah man nur strahlende Gesichter.

Es folgte die Kategorie Newcomer, bei denen es sechs Tänze gibt, fünf davon werden für eine Overall-Platzierung benötigt. So ist es auch in den nächst höheren Divisionen. Darauf folgte der PRO/AM (Profi-/Amateur-Paartanz) und in der Mittagspause gab es viel freies Tanzen für alle Teilnehmer.

Am Nachmittag traten noch einmal die Finalisten aus der Social Division an. Es folgten die Divisionen Novice und Intermediate mit wunderschöner Glitzerkleidung. Gefolgt von dem Couple Dance Wettkampf (Paartanz) mit ebenfalls mehreren Divisionen und Altersgruppen. Beim Couple Dance stehen acht Tänze zur Auswahl: Triple Two Step, Polka, Night Club Two Step, Waltz, Cha Cha, Two Step, East Coast Swing und West Coast Swing. Wobei ab der Newcomer Division fünf Tänze Pflicht für eine Overall-Wertung sind. Pflichttänze sind der Waltz und Two Step und zwei Non-Swing-Tänze sowie ein Swing-Tanz.

Die Abendshow wurde mit 36 Kindern aus der Ukraine und Russland eröffnet, die mit ihrer Disziplin und ihrem tänzerischen Können das Publikum begeisterten. Die Wokshop-Teilnehmer von Maggie Gallagher hatten eine Show nach irischer Musik einstudiert. Abgerundet wurde der Abend von MC Jana Osburg, die in Perfektion zeigte, wie anmutig Linedance aussehen kann.

MONIKA MICKEIN

Der Norden tanzt beim TSK Buchholz



Siegerehrung für die Altersgruppe ab 55. Foto: Ressler

Die längerfristige Planung und wiederholtes Werben für die schon traditionelle Gemeinschaftsveranstaltung des Nord-Verbundes haben sich gelohnt – mehr als 90 Startmeldungen für elf Breitensport-Wettbewerbe im Rahmen von „Der Norden tanzt“ bescherten dem Ausrichter TSK Buchholz am 14. Juni ein volles Haus, und nicht ein Wettbewerb musste etwa mangels Beteiligung ausfallen!

Schon der Auftakt war beeindruckend – 15 Latein-Paare bis elf Jahre sorgten von Beginn an für eine hervorragende Stimmung, die auch nicht beeinträchtigt wurde, als die erste Siegerehrung wegen eines PCs, der mit der Ergebnis-Rechnung sowie dem Drucken der



Auch der Nachwuchs ist eifrig dabei. Foto: Ressler

Urkunden anfangs „ein wenig zögerte“, zunächst etwas auf sich warten ließ. Da war es nur gut, dass mit Gisela und Dieter Kühl aus Winsen sowie Giesela Otto vom TSV Glinde drei Helfer dabei waren, die auch die manuelle Protokollführung perfekt beherrschten. So ging es mit einem Wechsel aus Wettbewerben in Standard und Latein sowie im Wiener Walzer und Discofox zügig weiter, bis am Abend schließlich Lia Azvolynska/Holger Päsler und Kerstin Uhlig/Andreas Klik eindrucksvoll zeigten, wie Salsa getanzt wird.

Die Mail von Elvira und Klaus-Peter Krauß vom MTV Braunschweig vom nächsten Tage an Lutz Martini vom TSK Buchholz spricht für sich: „Ein schöner Tag in Buchholz, an dem wir uns rundum wohl gefühlt haben. Alle haben sich viel Mühe gegeben – es hat sich gelohnt. Deshalb vielen Dank an die Beteiligten Ihres Clubs und der anderen Vereine. Deshalb meinen wir, dass es einen solch schönen und gelungenen „Tag des Tanzens für den tanzenden Norden“, den sicherlich viele Teilnehmer mit guten und angenehmen Erfahrungen in Erinnerung behalten werden, immer wieder geben kann.“

NTV-Vizepräsident Reinhard Zahrte und Walter Otto vom HATV waren sich am Schluss des Turniertages sofort einig: „Der Norden tanzt“ findet auch 2010 statt, turnusmäßig dann in Niedersachsen, und die Veranstaltung soll wiederum so erfolgreich ablaufen wie diesmal beim TSK Buchholz.

WALTER OTTO



Die Sieger im Discofox Andreas Klik/Kerstin Uhlig. Foto: Kühl

Gelungener Auftakt für die Baltic Rockets

Im vergangenen Oktober holten die Baltic Rockets des RRC Flying Saucers in St. Petersburg den Weltmeistertitel in der Juniorenklasse der Formationen im Rock'n'Roll nach Flensburg. Nun sind sie aufgestiegen und tanzten erstmals auf einer WM in der Masterklasse – mit sehr positiver Tendenz. Gegen die beeindruckenden Leistungen der osteuropäischen Länder hatten sie jedoch keine Chance.

Was Leistungssport mit totalem Körpereinsatz wirklich bedeutet, präsentierten die aus zwölf Ländern der Welt angereisten Rock'n'Roll Formationen auf der Weltmeisterschaft der Rock'n'Roll-Formationen im tschechischen Prag. Für die Stadt war es eine Premiere – sie richtete zum ersten Mal eine Weltmeisterschaft im Rock'n'Roll aus. Dies jedoch mit großem Erfolg und viel positiver Resonanz. Insgesamt starteten 44 Girl- und Masterklasse-Formationen vor einer ausverkauften und begeisterten City Town Hall.

Beim Turnier der Girlformationen dominierten vorwiegend osteuropäische Teams das vordere Feld: Tschechien heimste einen Doppelsieg ein. Tänzerisch vollkommen und mit hohem Tempo gaben sie dem Wort „Perfektion“ eine menschliche Hülle. An die Synchronität der Osteuropäer kam niemand heran. Die 800 km angereisten „Rocking Angels“ des RRC Flying Saucers tanzten sich sicher und mit international hohem Leistungsniveau in das Viertelfinale. Dort mussten sie sich jedoch geschlagen geben und platzierten sich letztendlich im Mittelfeld.

Auch im Turnier der Masterklasse sicherten sich Osteuropäer die vorderen Plätze. Den Weltmeistertitel ertanzte sich die russische Formation „Rock Comets“. Auch der Vizeweltmeistertitel ging an Russland mit der Formation „Kontinent“. Die Siegerformation glich menschlichen Robotern: Sie präsentierten die schwierigsten und gefährlichsten Akrobatiken der Welt. Sie spielten geradezu mit den Ängsten der Zuschauer. So hielt die gerade noch vor Begeisterung brodelnde Halle den Atem an, als die Herren ihre Damen in einen Doppelsalto warfen. Diesen zeigten

sie in ihrer Choreografie sechs Mal. Die deutschen Tänzer der „Rock'n'Roll Dream Stars“ des SV Anzing konnten ihren WM-Titel vom letzten Jahr nicht verteidigen und mussten sich mit der untersten Treppchenplatzierung zufrieden geben. Auf sie blickten neidisch die tschechischen Gastgeber „Kolb Dance“, die ihren Heimvorteil nicht ausschöpfen konnten. Ihre Wertung reichte lediglich für den vierten Platz.

Die Plätze 6 und 7 gingen mit den „Master Wormels“ aus Worms und deren harten nationalen Konkurrenten, den Flensburger „Meisterjägern“ an zwei der sieben deutschen Teams. Das erste Mal auf einer Weltmeisterschaft in der Masterklasse vertreten waren die „Terpsy on the Rocks“ des SV Anzing, die den neunten Platz belegten. Direkt dahinter platzierten sich, ebenfalls mit einer Premiere, die Weltmeister in der Juniorenklasse 2008, die „Baltic Rockets“ des RRC Flying Saucers. Für die Formation und ihre Trainer Peter und Andrea Carstensen diente dieses Turnier in erster Linie zum Lernen. Als oberstes Ziel galt es, sauber durch die anspruchsvolle Choreografie und die Akrobatiken zu kommen. Die Vorrunde verlief für die jungen Tänzer ausgesprochen gut. Mit spritziger Show, präzisiertem Grundschrift und fehlerfreier Akrobatik inklusive eines synchronen Zirkussaltos belegten sie nach der Vorrunde Rang sieben.

Tänzerisch noch leistungsstärker starteten sie in der zweiten Runde. Leider stürzte eines der Paare beim „Todessturz“, was die Formation in der Endwertung drei Plätze abrutschen ließ. Mit dem zehnten Rang und den lehrreichen Erfahrungen aus Prag streben die „Baltic Rockets“ nun einen Treppchenplatz bei der Deutschen Meisterschaft in Hameln an. Während der gesamten Veranstaltung konnten sich die ca. 2000 Zuschauer vor Begeisterung kaum auf ihren Plätzen halten. Ob diese Leistungen international noch gesteigert werden können, ist fraglich. Die nächste WM, die bereichernd für den Tanzsport in Deutschland stattfindet, wird es zeigen.

ANN-KATHRIN KRAUSE

Erfolgreiche Premieren von Jugendpaaren

Drei Paare des RRC Flying Saucers starteten bei den offenen Landesmeisterschaften Niedersachsens, wobei zwei der Flensburger Paare zum ersten Mal auf einer LM starteten.

Der RRC High Fidelity richtete die Meisterschaften in Otterndorf aus. Zum Turnierbeginn war die Sporthalle am Sportzentrum schon gut besucht und das Publikum voller positiver Erwartungen. Gestartet wurde in den Schüler-, Junioren-, C-, B- und A-Klassen. Außerdem wurden auch die Turniere der Freedance Formation Jugend und Freedance Formation ausgetragen, welche leistungstechnisch vom TSG Blau-Gold Eckernförde dominiert wurden. Deren Jugendformation „Ecktown-Kids“ ertanzte sich den zweiten Platz in ihrer Klasse. Das „Ecktown-Team“ platzierte sich ganz oben auf dem Siegereppchen im Turnier der Freedance Formation.

Der RRC Flying Saucers Flensburg ging mit drei Jugendpaaren an den Start. In der Schülerklasse tanzten Pia Misfeldt/Markus Drews und Darina Sadirbaev/Adrian Dummann um wichtige Punkte. Sadirbaev/Dummann gingen dabei erstmals an den Start. Es war eine wichtige Erfahrung, die sie mit einem erfreulichen Ergebnis im Mittelfeld abschlossen. Eine gute Vorrunde in derselben Klasse tanzten Misfeldt/Drews. Mit diesem beruhigenden Gefühl starteten sie in der Endrunde und zeigten dort eine hervorragende Leistung, die einen Klassenunterschied zum Rest des Feldes aufwies. Die Wertungsrichter belohnten sie mit dem absolut verdienten ersten Platz.

In der Juniorenklasse gab es das zweite Flensburger Paar sein Debüt auf der Turnierfläche. Hanah Kruse/Elias Sadirbaev überzeugten mit reibungsloser Choreografie und sauberer Technik. Von Lampenfieber war bei den beiden keine Spur. Die Wertungsrichter belohnten sie für ihre sichere Leistung und werteten sie überraschend, aber völlig verdient auf den zweiten Platz hinter dem niedersächsischen Spitzenpaar Lisa Finster/Jesko Opitz, das sich über den Titel freute.

ANN-KATHRIN KRAUSE

Erst Salsa, dann Standard

Zwei Schulungen im Juni bei der TSTV Hamburg

Um „Salsa“ ging es bei einer Schulung der TSTV Hamburg am 7. Juni. Der Vorstand der Trainervereinigung bat Astrid Lewrenz mit ihrem Partner, Montserrat Laureano, die Schulung unter der Regie von Sven Steen durchzuführen. 46 Teilnehmer/innen folgten der Einladung. Astrid erklärte, dass es mehrere Salsa-Stilrichtungen gibt. Die bedeutendsten sind der New York Style, Los Angeles Style und der kubanische Style. Sie entschied sich für den kubanischen Style, verständlich, ihr Mann ist Kubaner. Die kubanische Salsa bietet die Möglichkeit, viele Elemente aus anderen Tänzen einzumischen, z.B. Rumba, Mambo, Cha Cha Cha oder Hip Hop. Für die Kubaner ist das Wichtigste die Musik, die ein Gemisch aus spanischer, afrikanischer und amerikanischer Musik darstellt. Zunächst spielte Astrid den Trainern die Musik vor, um das Gefühl für diese etwas andere Musik zu empfinden. Schnell inspirierte die Musik zum lockeren Wippen. Die kubanische Salsa wirkt eher spielerisch, rhythmisch und lebendig. Es gibt verschiedenen Grundschrift-Kombinationen, die beherrscht werden müssen, um Figuren ausführen zu können. Zunächst zeigte sie Grundschrift-Elemente, die erst einzeln, dann mit Partner



Salsa für alle.

getanzt wurden. Sie empfiehlt grundsätzlich im Tanzkreis so anzufangen, damit man sich an den Rhythmus gewöhnt und sich nicht gleich mit dem Partner in Stress bringt. Nach einer kleinen Mittagspause folgten einige Schrittkombinationen, die aber alle mit einem Grundschrift-Element anfangen. Es gibt kein Figurenkatalog. Die Haltung ist locker zueinander, jedoch nicht "schlappig".

Astrid brachte viele Trainer mit ihrer jungen erfrischenden Schulung ins Schwitzen. Die Zeit war zu kurz für all den Unterrichtsstoff, den sie sich vorgenommen hatte, aber eine Fortsetzung ist nicht ausgeschlossen.

Diese Schulung war auch für DTSA-Abnehmer ausgeschrieben. Der Einladung folgte nur eine Wertungsrichterin.

Eine Woche später

Fußarbeit und die Wirkung auf das Standard-Tanzen, so hieß es bei der Schulung gemäß DTV-Schulungsunterlagen eine Woche nach der Salsaschulung, ein echtes Kontrastprogramm. Die TSTV Hamburg hatte dafür Thomas Heitmann gewonnen, der die 35 Teilnehmer/Innen aus 5 Bundesländern auf den Boden der Tatsache zurückführte. Er baute die Tragfläche (Füße) als das Fundament für gutes Tanzen auf. Nach langem Fußtraining mit und ohne Musik, baute er den Körper über Knie, Oberschenkel, Wirbelsäule und Schultergürtel auf. Der Halt zum Boden geht

nur über die Füße. Nur wer das selber spüren kann, kann es als Trainer auch gut weitergeben. Acht Takte im Stand rauf, acht Takte wieder absenken, wenn das kein Muskelkater gibt? Nach zwei Stunden eifriger Übungen der Fußarbeit war ersichtlich, wie fest das Fundament unter dem Körper gebaut war. Selbst auf einem Bein zu stehen, um saubere Beinführungen oder Fußlinien zu üben, sah sehr standfest aus. "Trainiert man Anfänger nicht mit der Gründlichkeit, sehen wir die Fehler noch immer in der A-Klasse" meinte Thomas Heitmann. Zwischendurch fragte er "ist es langweilig oder geht's noch?" und weiter ging es mit der präzisen Fußführung.

*Korrekte Fußführung wurde auf der Standardschulung demonstriert.
Fotos: H. Fuge*



Kritischer Blick von Astrid Lewrenz.

Fortsetzung auf
der nächsten
Seite

30 Jahre Oberharzer Tanzsportseminare

Nicht nur im Langsamen Walzer, sondern auch im Slowfoxtrott, Quickstep und Tango machte sich durch den kontrollierten Aufbau die Standfestigkeit bemerkbar.

Vier Unterrichtseinheiten an einem Vormittag mit Fußarbeit brachte den Teilnehmern nicht nur Spaß sondern dem einen oder anderen Muskelkater in den Beinen.

Thomas Heitmann bedankt sich, dass trotzdem alle so gut mitgemacht haben.

HF

Hamburger Jugend unter neuer Führung

Der Vorsitzende des HATV Heinz Riehn konnte als neue Landesjugendwartin Birgit Blaschke gewinnen. Engagiert und kompetent wird sie das HTSJ-Ruder in die Hand nehmen und ist sich der großen Verantwortung durchaus bewusst.

Birgit Blaschke arbeitet in Hamburg als Trainerin und hat bereits viel Erfahrung mit Jugendgruppen und Kindern gesammelt. Als Wertungsrichterin S steht sie des öfteren an der Tanzfläche und sagt selbst, dass sie sich ein Leben ohne Tanzsport nicht vorstellen kann.

A. RESSL

Seit 30 Jahren finden in Hohegeiß in der Woche vor Pfingsten und seit 24 Jahren auch im August die Oberharzer Tanzsportseminare sowie über die Pfingstfeiertage auch Turniere für alle Senioren-Startklassen statt. Veranstalter ist der Hamburger Trainer Klaus Gundlach mit seiner Frau Gitta. Unterstützt werden Gundlachs bei der Durchführung der Turniere vom TSC Braunlage.

45 Paare aus dem ganzen Bundesgebiet kamen in diesem Jahr und trainierten entsprechend ihrer Klassenzugehörigkeit in drei Gruppen. Eröffnet wurde das Seminar, das unter dem Motto „Mit Musik geht alles besser“ stand, mit einer gekonnten Tanzshow von Marcus Weiß und Isabell Edvardsson im Rahmen des Begrüßungsabends.

Hauptthema auf der Schulung waren die Basics, die Haltung, der Bewegungsablauf und die Geschwindigkeiten in allen Standardtänzen. Darüber hinaus wurden auch kleine neue Folgen gezeigt. Neben dem täglichen Training von vier Stunden mit den A-Trainern Klaus und Gitta Gundlach sowie den Gasttrainern Marcus Weiß/Isabell Edvardsson, Kerstin Jörgens und Heiko Kleibrink gab es noch drei mal ein anderthalbstündiges, nach Gruppen getrenntes freies Training unter der Aufsicht von Gundlachs, und freies Training so viel man wollte oder noch Lust hatte.

Es gab eine Menge neuer Bekanntschaften und gemütlicher Stunden unter den Semin-

arteilnehmern beim Kegeln, im Hotel-schwimmbad, Schießen und beim Line-Dance, bis manchmal spät in die Nacht. Viele regelmäßige Teilnehmer kennen sich schon lange und freuen sich jedes Mal auf die Seminartage in Hohegeiß, um die alten Bekannt- und Freundschaften weiter zu pflegen. Hartmut und Gudrun Hövelmann vom Team Altenholz und Erwin und Gaby Hansen vom Club Saltatio gehören zu den treuesten Seminarteilnehmern. Hövelmanns sind nun schon zum 43ten Mal dabei. Sie tanzen in der Senioren IV S und nutzen das Seminar, um sich körperlich fit zu halten: „Das schöne daran ist, dass man dies gemeinsam machen kann und dabei noch viele Freunde und Bekannte trifft“ meint Gudrun Hövelmann und ergänzt, „jeder Tag ist für uns Urlaub und wir fühlen uns dort wirklich gut betreut“.

Die längste Anreise zum Seminar und den Turnieren der Senioren III und IV A-Klasse hatten Ernst und Marianne Köhler vom TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Sie reisen gerne durch ganz Deutschland mit ihrem großen VW-Bus, den sie sich zum Wohnwagen umgebaut haben.

Krönender Abschluss der Seminare sind die über zwei oder drei Tage vom TSC Braunlage veranstalteten Turniere aller Seniorenklassen, um zu testen, ob das frisch Gelernte auch für den Wertungsrichter sichtbar umgesetzt werden kann.

DYKOW



Die neue Hamburger
Jugendwartin Birgit
Blaschke. Foto: privat



Turnierleiter und Organisator Klaus Gundlach. Foto: Dykow

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen),
Anja Ressel (HATV),
N.N. (TMV),
Gaby Schuck (NTV),
Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif